

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1997)

Buchbesprechung: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen [Magdalena Bless-
Grabher, Stefan Sonderegger]

Autor: Graf, Werner A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Concernente l'origine di Pedro, capostipite della famiglia Balli in quella regione, l'autrice sottolinea che non era d'origine spagnola, ma probabilmente francese: *His father was French and his mother was Italian*. Di origine francese sarebbe pure stato Pedro Ocharte (1532 - 1592), terzo stampatore attivo nella provincia della Nuova Spagna, di cui il Balli rilevò la tipografia. E' da notare però che Juan Pablos (o Giovanni Paoli, 1514 - 1560), il fondatore della tipografia, sarebbe stato un italiano originario di Brescia (v. a questo proposito il nostro articolo "I tipografi Balli di Città del Messico", pubblicato nell'annuario 1995 della SGFF/SSEG, p. 41 - 46).

Da menzionare in fine è la biografia del dott. Carlos Manuel Balli (1889 - 1947). Questi nacque a Reynosa, vicino alla frontiera con gli Stati Uniti, e studiò al liceo di Monterrey e all'Università di Città del Messico, dove nel 1918 si laureò in medicina. Lo stesso anno ottenne pure la laurea all'Università di Austin (Texas) e si stabilì a McAllen, vicino alla frontiera messicana. Qui fu attivo per 26 anni come medico, distinguendosi per la sua particolare dedizione ai malati. Nel 1944 varcò nuovamente la frontiera e si stabilì a Monterrey, per trascorrere gli anni del pensionamento in Messico, suo paese d'origine.

Christian Balli, 3084 Wabern BE

Magdalena Bless-Grabher, Stefan Sonderegger: **Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen**, 2. Teil, 1. Reihe, Die Rechtsquellen der Stadt St. Gallen, 1. Band: Die Stadtbücher des 14. bis frühen 17. Jahrhunderts; hg. von der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins. Sauerländer: Aarau 1995, 443 S.

"Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen", eine vor fast 100 Jahren begonnene Reihe, erfährt mit der Edition der früheren St. Galler Stadtbücher einen gewichtigen Zuwachs. Der neue Band umfasst rund 50 Seiten Einleitung, 397 Seiten aufgearbeitetes Quellenmaterial und etwas über 40 Registerseiten.

Die Einleitung führt nach einer Uebersicht zur historischen Quellenlage auf die Bedeutung und die wesentlichen Inhalte der St. Galler Stadtbücher hin. Diese sind in Verbindung mit den sogenannten Richtebriefen von Zürich, Konstanz und Schaffhausen zu sehen.

Im ersten Stadtbuch wurden Ratssatzungen ab etwa 1312 bis ins frühe 15. Jahrhundert aufgenommen. Es geht um Polizei- und Gerichtsvorschriften, um Organisationsnormen für Behörden und Verwaltung und um zahlreiche weitere Themen. Nach der Bearbeiterin weist das Buch "Sammelsurium-Charakter" auf (woraus dem Benutzer öfters Vergnügliches begegnet). - Das zweite Stadtbuch von 1426 ff. wurde bereits in verschiedene Themenbereiche gegliedert, wobei naturgemäss die Satzungen zur städtischen Organisation und Verwaltung, zu Handel, Wandel und Handwerk sowie zu Fiskal- und Bussenabgaben ebenfalls vorherrschen. Vergnüglich sind auch hier Satzungen „von mengerlay Sachen, die nit zuo enander gehoerent“. - Im dritten Stadtbuch von 1508ff. manifestiert sich die fortschreitende Ablösung der Stadt vom Stift St.Gallen und damit ein zunehmendes Bedürfnis nach allgemeinverbindlichen Anordnungen, in Gebote und Verbote samt entsprechenden Sanktionsdrohungen gekleidet. - Das vierte Stadtbuch schliesslich (undatiert, um 1601-1603) gliedert sich in einen ersten Teil allgemeiner "Ordnungenn unnd satzungenn" und einen zweiten Teil mit dem stadtsanktgallischen Erbrecht, das, ob der Gefahr mit jenem der Abtei zu kollidieren, klar umschrieben werden musste. - Die Edition des fünften Stadtbuches von 1673 wird vorbereitet.

Dass die neue Stadtbücher-Edition für die politische sowie für die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Forschung und Darstellung von hervorragender Bedeutung sein wird, versteht sich. Dem Familienforscher bietet sie - zusammen mit zahlreichen anderen Publikationen - die Möglichkeit, Personen und Familien seines Interesses in das lebendige Umfeld ihrer Zeit zu stellen. Dabei hilft ihm das sorgfältig angelegte Orts-, Personen- und Sachregister samt Glossar.

Werner A. Graf, 9445 Rebstein SG